

30.11.2010

Fatima Algofy-Lewandowski
Postfach 31 01 22
10631 Berlin
sara.lewandowski@yahoo.de
Mobil 0178 7170581

MITTEILUNG FÜR DIE PRESSE

Mahnwache für unsere geklauten Kinder Machtmissbrauch durch Jugendämter

Sehr geehrte Damen und Herren,

nahezu unbemerkt von der Öffentlichkeit spielen sich tagtäglich dramatische Szenen in immer mehr Familien ab. Immer häufiger reißen Mitarbeiter der Jugendämter Kinder aus ihren Elternhäusern. Verzweifelte Kinder wehren sich unter Tränen gegen die Trennung von Mama und Papa. Weinende Mütter – teilweise mitten in der Nacht im Schlaf überrascht – bleiben verzweifelt zurück.

Die Zahl der sogenannten Inobhutnahmen durch Jugendämter ist in den letzten 5 Jahren um über 30 Prozent gestiegen. Bei den ganz Kleinen unter 6 Jahren haben die Inobhutnahmen sogar um über 75 Prozent zugenommen. In vielen vielen Fällen geht es nicht mehr darum, Kinder vor Missbrauch, Gewalt oder Verwahrlosung zu schützen. Im Gegenteil: In vielen vielen Fällen wird das Kindeswohl erst durch die Inobhutnahme und die anschließende Heimunterbringung gefährdet. Eine wirkungsvolle Kontrolle der Jugendämter, eine effektive Überprüfung der Entscheidungen von Jugendämtern findet nicht statt. Auch die Familiengericht verlassen sich nur allzuoft auf die „fachlichen Empfehlungen“ der Jugendämter, die mit einer Definitionshoheit und dadurch mit einer nahezu unbegrenzten Machtfülle ausgestattet sind. Der rechtstaatliche Schutz der Grund- und Menschenrechte von Kindern und Eltern ist ausgehebelt.

Schlimmer noch: Sind die Kinder ersteinmal in staatlicher Hand, arbeitet die gesamte Maschinerie aus Jugendamt, Heimeinrichtungen und Jugendhilfeinstitutionen darauf hin, die Kinder möglichst lange von den Herkunftsfamilien getrennt zu halten. Kinderschutz ist zu einem Markt geworden. Heime, Jugendhilfeverbände, Ärzte, Gutachter, Psychologen – sie alle verdienen am Kinderklau, zulasten von Kindern und Eltern – und auf Kosten der Steuerzahler.

Wo wirkungsvolle (und für die öffentliche Hand kostengünstigere) Hilfen für Familien gefragt wären, um Eltern und Kinder stark zu machen, werden Familien zerrissen und Kinderseelen für immer beschädigt. Damit muss Schluss sein.

Wir – eine Gruppe von betroffenen Eltern – wollen auf diese Probleme aufmerksam machen. Deshalb veranstalten wir in der Weihnachtszeit eine tägliche Mahnwache beim Deutschen Bundestag, um für die Dramen zu sensibilisieren, die die Jugendämter in den Familien anrichten, und gemeinsam an unsere Kinder zu denken, die wir nicht mehr oder nur noch sehr selten sehen dürfen. Wir alle haben unsere Kinder weder misshandelt, noch ihnen Gewalt angetan oder sie vernachlässigt. Deswegen fühlen wir uns als Opfer eines Missstandes, der noch nicht ins öffentliche Bewusstsein gekommen ist.

Wir hoffen, dieses Bewusstsein schaffen zu können. Außerdem möchten wir für unsere politischen Forderungen werben, die sich unmittelbar aus unseren teilweise jahrelangen Erfahrungen mit dem Problem Jugendamt ergeben.

Wir laden Sie von der Presse herzlich ein, uns zu besuchen und über unsere Anliegen zu berichten:

Treffpunkt

Scheidemannstraße 1 (am Berlin Pavillon gegenüber des Reichstagsgebäudes)

Ab 1. Dezember 2010, täglich 16 bis 18 Uhr.

Weitere Informationen finden Sie in der beigefügten Infomappe.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Fatima Algofy-Lewandowski